



3

Kindergarten Handreichung

**„ALEX IST MEIN FREUND“
EIN LIED ÜBER FREUNDSCHAFT**

IMPRESSUM

ECaRoM Handreichung - Materialien und Methoden für die geschlechterelexive Arbeit mit Kindern in der Elementar- und Primarstufe zum Thema bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit. Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projekts ECaRoM – Early Care and the Role of Men/ Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung erarbeitet. Mehr Informationen zum Projekt finden sich unter: www.ecarom.eu

Herausgeber*innen:

Elli Scambor (Projektleitung ECaRoM Österreich)
Institut für Männer- und Geschlechterforschung/ VMG
Autor*innen: Elli Scambor, Veronika Suppan, Lisa Wagner
Illustrationen in den Materialien: Laura Bachmayer
Layout: .siacus)

ECaRoM-Partner*innen:

Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V. – Deutschland (Koordination)
Istituto degli Innocenti – Italien
Center of Women's Studies and Policies – Bulgarien
Center for Equality Advancement – Litauen
Peace Institute Ljubljana – Slowenien


Kontakt:


Institut für Männer- und Geschlechterforschung / VMG
Dietrichsteinplatz 15/ 8.Stock
8010 Graz, Österreich
www.genderforschung.at

© Institut für Männer- und Geschlechterforschung/VMG, November 2022

Das Projekt ECaRoM wird finanziert von der European Commission, DG Justice and Consumers Rights, Equality and Citizenship Programme (REC-AG) und in Österreich vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des ECaRoM-Projektteams und spiegelt in keiner Weise die Ansichten der Europäischen Kommission oder der anderen kofinanzierenden Institutionen wider.



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

„Alex ist mein Freund“

Ein Lied über Freundschaft

Was macht eine Freundschaft aus?

Wie zeigen Kinder, dass sie sich umeinander kümmern?

Was haben Geschlechterrollen damit zu tun?

In Freundschaften gibt es viele, oft unausgesprochene Verhaltensmuster und Fähigkeiten, die wir an der anderen Person schätzen. Selbst Erwachsenen fällt es mitunter schwer, diese zu verbalisieren. Dabei sind zufriedenstellende zwischenmenschliche Beziehungen für viele ein elementarer Bestandteil von einem erfüllten und angenehmen Leben. Buben* und Mädchen* haben unterschiedliche Vorbilder, was soziale Beziehungen und Freundschaften angeht.

Mit Hilfe dieses Materials (Lied über Freundschaft) können Kinder über das Thema Freundschaft sowie die Beziehung mit anderen Kindern reflektieren. Sie erhalten die Möglichkeit für sich zu entdecken, was ihnen in der Beziehung zu anderen wichtig ist, welches Verhalten sie bei anderen schätzen und wie positive Beziehungen zu anderen dabei helfen können, schwierige Situationen zu meistern.



1. Sachinformationen

1.1. Geschlechterstereotype unter Kindern

Männern* und Frauen* werden von Kindheit an unterschiedliche Stereotype und Verhaltensmuster zugeschrieben. Das Verhalten von Mädchen* wird als beziehungsorientiert, warmherzig und fürsorglich interpretiert. Von klein auf wird Kommunikation und Teamfähigkeit in ihren Spielen und Verhaltensweisen erkannt und gefördert.¹ Buben* erhalten aufgrund stereotyper Zuschreibungen schon sehr früh wenig Raum für ihre Emotionen. Sie müssen mit Widerstand rechnen, wenn sie nicht den idealisierten Vorstellungen von Männlichkeit entsprechen. Um von Gleichaltrigen respektiert zu werden, müssen sie Fähigkeiten wie Sensibilität oder Fürsorge unterdrücken und dafür traditionell männliches Verhalten an den Tag legen, das von Risikobereitschaft, Ehrgeiz und Machtbewusstsein geprägt ist.² Die Akzeptanz dieser Verhaltensweisen führt neben anderen Faktoren im Erwachsenenalter bei Männern* zu verschiedenen Schwierigkeiten, wie zum Beispiel zu einem erhöhten Risiko, der Gewalt anderer Männer* ausgesetzt zu sein oder selbst gewalttätig zu werden.³

1.2. Caring Masculinities/ Sorgeorientierte Männlichkeiten

Die Vorstellung von Sorgeorientierten Männlichkeiten/Caring Masculinities will weg vom Bild eines starken Familienernährers und hin zu einer Männlichkeit, die mit Sorgearbeit (z.B. aktive Familienarbeit) verbunden ist. Darunter wird nicht nur das Ausführen von unbezahlter Care-Arbeit (Haushalt, Erziehung und Pflege) verstanden, sondern auch die Übernahmen von bezahlten Care-Berufen (z.B. Lehrer*in, Erzieher*in, Krankenpfleger*in). Das Konzept Sorgeorientierter Männlichkeiten/Caring Masculinities schließt auch Werte wie Empathie, Aufmerksamkeit und Mitverantwortung mit ein sowie eine Ablehnung von Gewalt und Dominanz.⁴ Davon profitieren alle Geschlechter.

Männer* können selbstverständlich liebevoll, umsichtig und rücksichtsvoll handeln. Diese Möglichkeit ist allerdings in den meisten Köpfen viel weniger verankert als das Bild einer fürsorglichen Mutter oder hingebungsvollen Frau*. Deshalb ist es bedeutsam, dass bereits in frühen Jahren und mit allen Kindern an alternativen Bildern von Männlichkeiten (Caring Masculinities) gearbeitet wird.

¹ Vgl. Scambor, E. & Gärtner, M. (2019) S. 13ff.

² Vgl. Scambor, E. & Gärtner, M. (2019) S. 13ff.

³ Vgl. Scambor, E. & Wojnicka, K. & Bergmann, N. (2013) S. 104ff.

⁴ Vgl. Scambor, E. & Gärtner, M. (2020)

Über die eigenen Gefühle nachzudenken und sich im Klaren zu sein, was die Beziehungen zu anderen Kindern wertvoll macht, ist ein Teil dieser Entwicklung. Wichtig ist dies für die Arbeit mit Buben*, Mädchen* und nicht-binären Kindern gleichermaßen. Der Widerstand, den Kinder überwinden müssen, wenn sie die Grenzen der ihnen traditionell zugeschriebenen Geschlechterrolle überschreiten, kommt von allen Seiten.

1.3. Mögliche Antworten auf Standardaussagen

„Das machen Mädchen/Buben aber nicht.“

Lange Zeit hat man gedacht, dass gewisse Sachen nur Mädchen* und andere Sachen nur Buben* Spaß machen. Es gibt noch immer Erwachsene, die so denken. Das heißt aber nicht, dass wir für immer so denken müssen. Als deine Eltern klein waren, hat man noch ganz anders gedacht, was Mädchen* oder Buben* machen müssen. Solche Dinge ändern sich.

„Umarmen mag ich nicht, ich bin ja kein kleines Kind mehr.“

Fast alle Menschen brauchen Körperkontakt damit es ihnen gut geht. Viele Erwachsene, vor allem Männer*, vergessen, wie schön es ist, jemanden zu umarmen oder mit jemandem zu kuscheln, dabei kann das sehr schön und entspannend sein. Du kannst auch mit einem Tier kuscheln, wenn du traurig bist und es wird dir oft bessergehen. Einen Menschen umarmen und gemeinsam kuscheln ist ok, wenn ihr das beide mögt.

„Mädchen weinen so viel/Buben sollen nicht weinen.“

Alle Menschen, und vor allem Kinder müssen manchmal weinen, wenn sie traurig, wütend oder auch glücklich sind. Diese Gefühle sind sehr aufregend und Tränen sind eine Möglichkeit, wieder ruhiger zu werden. Wenn Kinder älter werden, lernen sie oft, ihr Gefühle und ihre Tränen zu kontrollieren – das ist nützlich, aber auch schade, weil Gefühle nicht verschwinden, wenn du sie ignorierst. Weinen ist wie lachen – daran ist nichts falsch, es ist sogar gesund für dich.

„Buben wollen miteinander immer nur Fußball spielen.“

Verschiedene Kinder finden verschiedene Dinge toll. Manche Buben* spielen sehr gern Fußball, aber es gibt auch noch andere Dinge, die ihnen Spaß machen, wie zum Beispiel Fahrrad fahren, ein Buch lesen oder mit ihren Geschwistern spielen. Überhaupt können alle Kinder Fußball spielen. Was uns Spaß macht ist meistens aber das, was wir kennen und worin wir gut sind.

Wenn du schon im Kindergarten Fußball gespielt hast, bist du jetzt darin natürlich viel besser als ein anderes Kind, das erst in der Schule damit anfängt. Wenn du gut bist, macht es dir auch Spaß. Das hat nichts mit Bub* oder Mädchen*, groß oder klein, blaue oder braune Augen zu tun.

2. Didaktische Umsetzung

2.1. Vorbereitungen

Der*die Pädagog*in macht sich bereits vorab mit dem Lied „Alex ist mein Freund“, den Strophen und der Choreografie sowie dem Thema Freundschaft vertraut. Die Sachinformationen aus der Handreichung sowie die weiterführenden Quellen und Links dienen dem*der Pädagog*in als Wissensquelle.

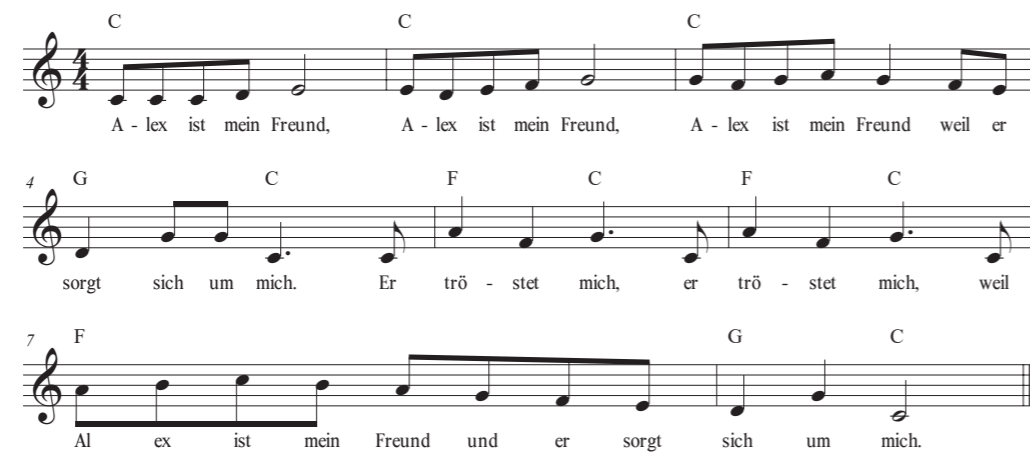
Die englische Version (Alex is my friend) kann auf dem YouTube Kanal von ECaRoM angehört werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=8TOud7qo4U0&t=1s>

Für das gemeinsame Singen mit den Kindern bietet sich eine einfache Begleitung mit einer Gitarre oder einem Klavier/Keyboard an.

Alex ist mein Freund

Veronika Suppan
Lisa Wagner



A - lex ist mein Freund, A - lex ist mein Freund, A - lex ist mein Freund weil er
sorgt sich um mich. Er trö - stet mich, er trö - stet mich, weil
Al - ex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

1.

Alex ist mein Freund, Alex ist mein Freund,
Alex ist mein Freund, weil er sorgt sich um mich.
Er **tröstet** mich, er tröstet mich,
weil Alex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

2.

Alex ist mein Freund, Alex ist mein Freund,
Alex ist mein Freund, weil er sorgt sich um mich.
Er **spielt** mit mir, er spielt mit mir,
weil Alex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

3.

Alex ist mein Freund, Alex ist mein Freund,
Alex ist mein Freund, weil er sorgt sich um mich.
Er **hilft** mir, er hilft mir,
weil Alex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

4.

Alex ist mein Freund, Alex ist mein Freund,
Alex ist mein Freund, weil er sorgt sich um mich.
Er **hört** mir zu, er hört mir zu,
weil Alex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

5.

Alex ist mein Freund, Alex ist mein Freund,
Alex ist mein Freund, weil er sorgt sich um mich.
Er **teilt** mit mir, er teilt mit mir,
weil Alex ist mein Freund und er sorgt sich um mich.

2.3. Variation 1: Choreografie

Durch das Erlernen und Integrieren von körperlichen Bewegungen zum Lied sollen ein besseres Verständnis und mehr Spaß erzielt werden.

Choreografie

1. Zu „Er **tröstet** mich, er tröstet mich.“

Sich gegenseitig, oder sich selbst umarmen

2. Zu „Er **spielt** mit mir, er spielt mit mir.“

Die Hände bewegen, als ob man mit kleinen Puppen, Lego etc. spielt

3. Zu „Er **hilft** mir, er hilft mir.“

Beide Hände hilfsbereit nach vorne strecken

4. Zu „Er **hört** mir zu, er hört mir zu.“

Hand hinter das Ohr geben

5. Zu „Er **teilt** mit mir, er teilt mit mir.“

So tun, als ob man etwas (z. B. ein Sandwich) mit den Händen in zwei Hälften reißt

2.4. Variation 2: Namen ändern

Der Name „Alex“ wurde bewusst für dieses Lied gewählt, da er als genderneutraler Name für Mädchen* und Buben* verwendet werden kann. Gleichzeitig will diese Übung die Notwendigkeit von Sorge und Aufmerksamkeit in einer Freundschaft vor allem für und unter Buben* in den Vordergrund rücken, daher wurde das Pronomen „er“ ausgewählt.

Weiters kann mit diesem Lied auch ein pädagogischer Raum für das Thema „Nicht-Binarität“ geöffnet werden. Die pädagogische Fachkraft zeigt damit, dass er*sie aufmerksam und achtsam mit dem Thema umgeht und dafür ansprechbar ist.

Das Lied kann adaptiert werden, indem man den Namen „Alex“ durch die unterschiedlichen Namen der Kinder in der Gruppe/Klasse ersetzt. Auf diese Weise können Kinder direkt besungen und mit ihren besonderen Eigenschaften, die sie in eine Freundschaft einbringen, in Verbindung gebracht werden.

2.5. Variation 3: Neue Strophen erfinden

Das Lied besteht aus fünf Strophen, wobei in jeder Strophe eine besondere Eigenschaft (trösten, spielen, helfen, zuhören und teilen), die Alex in eine Freundschaft einbringt, gesungen wird. Gemeinsam mit den Kindern können neue Aktivitäten des Kümmerns, Sorgens und Pflagens gesucht werden, die in einer Freundschaft wichtig sind. Diese können dann in weiteren Strophen in das Lied aufgenommen werden.

2.6. Diskussion und Gespräch über das Thema Freundschaft

Im Anschluss an das Singen kann gemeinsam mit den Kindern über das Zusammenleben in einer Gemeinschaft (z.B. in der Kindergartengruppe) sowie den Beziehungen zu anderen Kindern und über Freundschaft reflektiert und diskutiert werden. Dafür können folgende Reflexionsfragen herangezogen werden:

- Wie fühlst du dich, wenn dir jemand zuhört oder dich tröstet?
- Denkst du, dass Alex ein guter Freund ist?
- Was machst du gerne mit deinen Freundinnen und Freunden?
- Was magst du an deinen Freunden und Freundinnen?
- Ist es anders, wenn du mit einem Buben* oder einem Mädchen* befreundet bist?
- Brauchen Buben* andere Freundschaften als Mädchen*?
- Wer hört dir zu, wenn du traurig bist? Wer tröstet dich?
- Hörst du anderen Menschen zu, wenn sie traurig sind? Tröstest du andere?

3. Weiterführende Themen

- Emotionen
- Körperkontakt/Konsent
- Diversität in alle Richtungen
- Gender(stereotype): Mädchen*, Buben*, nicht-binäre Kinder
- Care Berufe
- Bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit

4. Weiterführende Informationen (Literatur & Links)

- Ibob: <https://portal.ibobb.at>
- Eduthek: <https://eduthek.at>
- Boys Day: <https://www.boysday.at>
- Boys in Care: <https://www.boys-in-care.eu>
- Ecarom: <https://ecarom.eu>
- Mask Off - Masculinity Redefined - von JJ Bola
- Sei kein Mann - von JJ Bola (Interview zum Buch in „Die Zeit“ am 6.9.2020)
- Fotoprojekt: To Be a Man (Fotostrecke in „Die Zeit“ am 30.3.2019)

5. Kinderbücher zum Thema Emotionen/ Freundschaft/Konsent

- Big Boys Cry – von Jonty Howley
- Don't Hug Doug: (He Doesn't Like It) – von Carrie Finison
- How to apologize – von David LaRochelle
- The Shadow Elephant – von Nadine Robert
- Ein Junge wie du – von Frank Murphy & Kayla Harren (Illustration)
- Sei ein ganzer Kerl⁵ – von Jessica Sanders
- Paul und Papa – von Susanne Weber
- Der Junge im Rock – von Kerstin Brichzin & Igor Kuprin

6. Quellen

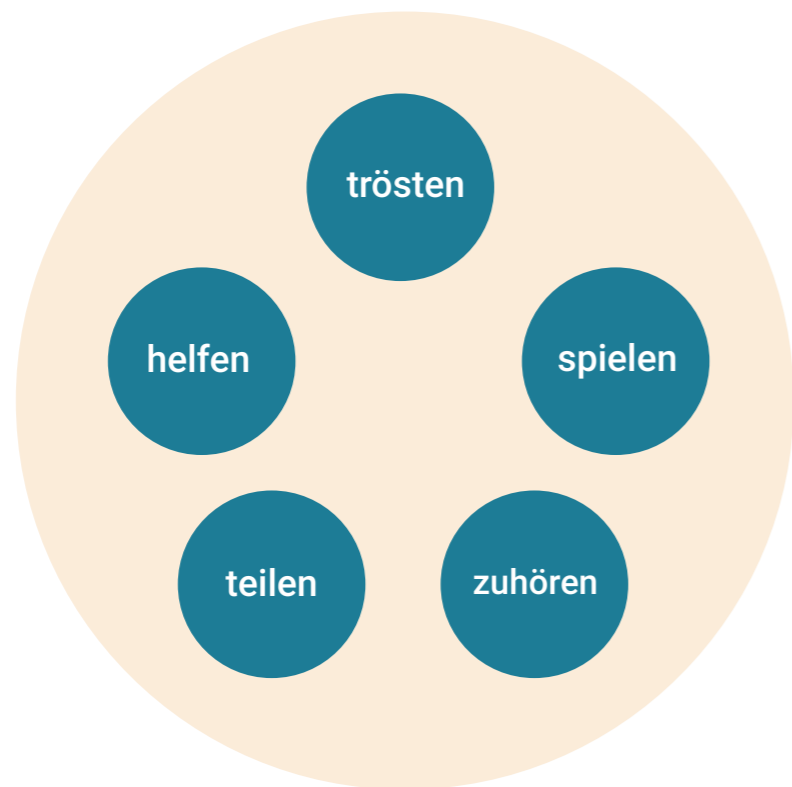
- Beckmann, Sabine (2016). Sorgearbeit (Care) und Gender: Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-49972-4>
- Gärtner, Marc & Scambor, Elli (2020). Caring Masculinities. Über Männlichkeiten und Sorgearbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 45/2020, S. 22-27. <https://www.bpb.de/apuz/care-arbeit-2020/317852/caring-masculinities-ueber-maennlichkeiten-und-sorgearbeit>
- Scambor, Elli & Gärtner, Marc (Hg.) (2019). Boys in Care - Jungen* stärken bei der Wahl eines sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufs - Ein Handbuch für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen für geschlechterreflektierende Berufsorientierung. <https://www.vmg-steiermark.at/de/boysday-burschenarbeit-forschung/publikation/boys-care-jungen-staerken-bei-der-wahl-eines-sozialen>

⁵ Zur englischen Originalversion (Be your own man) gibt es ein Arbeitsbuch: https://static1.squarespace.com/static/5b59395670e802c9d0072990/t/5f5e978d88ce6e3f57844aed/1600034727650/BYOM_StudentWorkbook_HR.pdf

7. Anhang - Bilder der fünf Care Aktivitäten in einer Freundschaft aus dem Lied

Sie können Anhänge zur Handreichung hier downloaden:

<https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/ecarom>



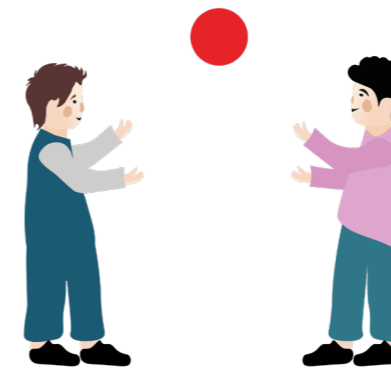
Care Aktivitäten in einer Freundschaft



trösten



helfen



spielen



teilen



zuhören

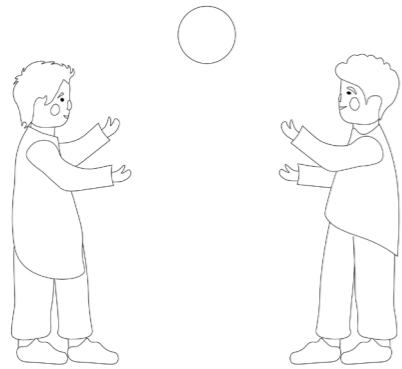
Care Aktivitäten in einer Freundschaft



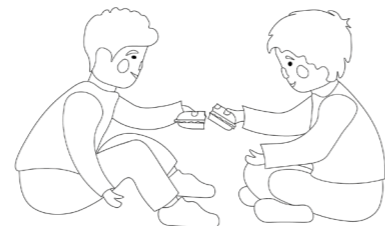
trösten



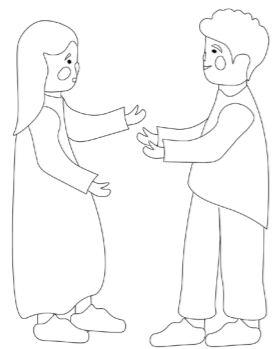
helfen



spielen

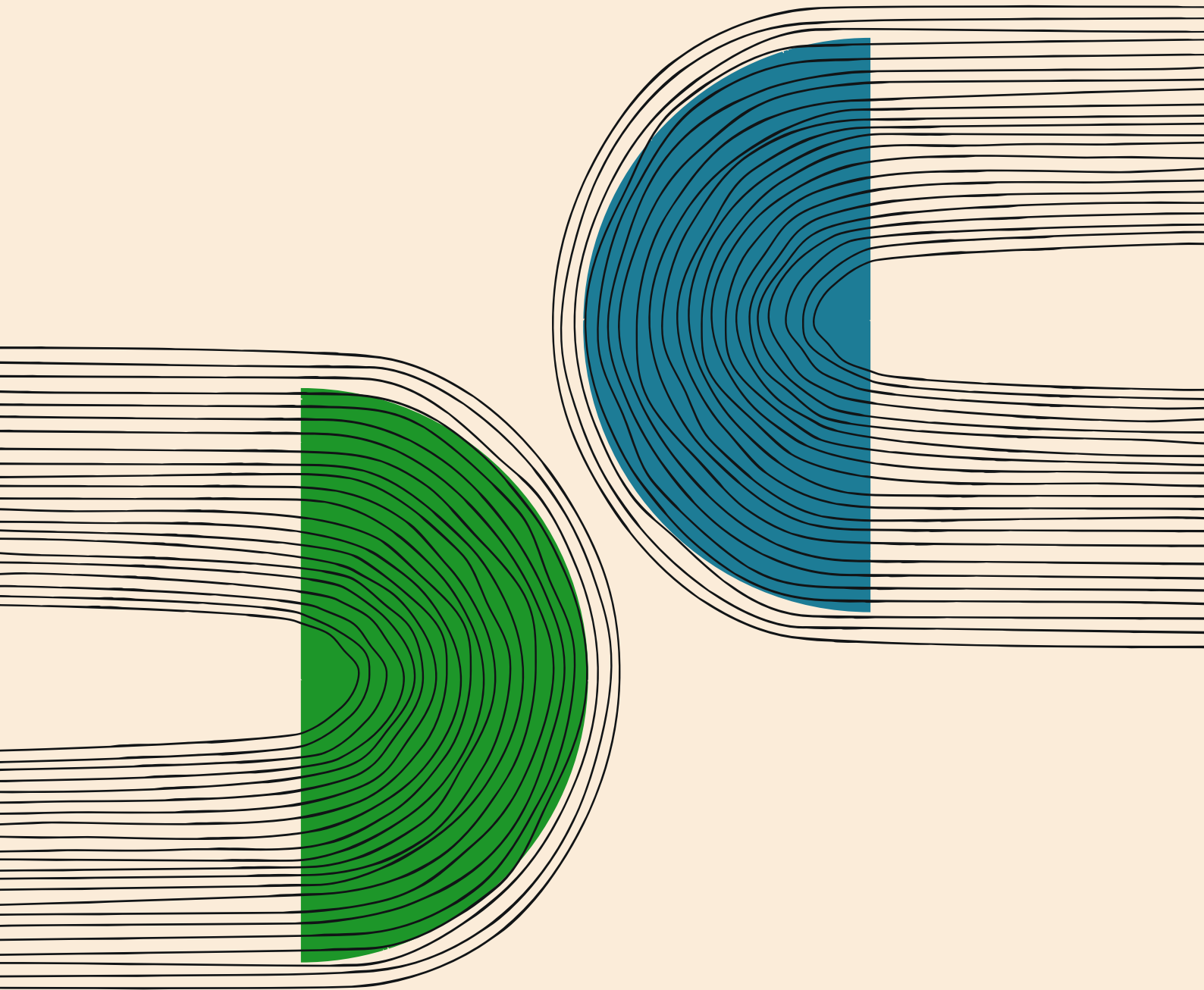


teilen



zuhören





ECaRoM – Early Care and the Role of Men

Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung

www.ecarom.eu